

Heinz Janisch | Stefanie Pichler

# Bleib noch eine Weile

77 Geschichten  
vom großen  
und vom  
kleinen Riesen



TYROLIA





## Zu diesem Buch

Eines Abends beschloss ich, 77 Geschichten zu schreiben. Die Zahl gefiel mir einfach. So machte ich mich an die Arbeit.

Ich wollte, dass kleine und große Riesen, Zauberer und Elfen, Katzen und Menschen darin vorkommen. Ich wollte, dass die Magie nicht zu kurz kommt.

So wird in diesem Buch vom Leben in einem Dorf der Riesen erzählt. Wir hören vom kleinen Riesen Dako, von seinem großen Freund Jonathan, von der Elfe Colfoy, von Rem, dem Kater, von Doris, der Hundertjährigen, und von vielen anderen.

Ich nahm mir vor, jeden Abend – vor dem Schlafengehen – das Notizbuch in die Hand zu nehmen und eine Geschichte aufzuschreiben. Das tat ich, 77 Tage lang.

So ist dieses Buch entstanden, und wer mag, kann dieses Buch auch so lesen: eine Geschichte an einem Tag. Aber das mag jede und jeder handhaben, wie sie oder er will.

Wichtig ist nur, dass jede Leserin und jeder Leser weiß: Im Dorf der Riesen sind alle herzlich willkommen!

# 1 Das Buch

Dako, der kleine Riese, saß in seinem Lehnstuhl und betrachtete seine Bücherwand.

»Ich habe heute so ein Sonntagsgefühl«, dachte er.  
»So ein Lese-Sonntags-Gefühl! Ich glaube, ich sollte ein gutes Buch lesen. Aber welches?«  
Kaum hatte Dako den Gedanken zu Ende gedacht, sprang ein Buch aus dem Regal und landete weich auf seinem Schoß.

»Sehr aufmerksam!«, sagte Dako. »Danke!«  
Er nahm das Buch neugierig in die Hand.  
»Hm«, sagte er zufrieden. »Gute Idee!«  
Er begann zu lesen, und mit jeder Seite wurde es noch mehr Sonntag.







## 2 Der Regen

Eines Morgens – nach dem Aufwachen – verspürte Jonathan, der große Riese, plötzlich eine Angst vor dem Regen. »Der Regen macht mich kleiner«, dachte er beim Blick aus der Tür und vermied es, auch nur von einem einzigen Regentropfen berührt zu werden.

Tage vergingen. Der Regen wollte nicht aufhören. Sein Freund Dako machte sich Sorgen um Jonathan. Er brachte ihm ein Buch. Darin stand, dass viele Riesen Angst vor dem Regen hätten. Das berührte Jonathan, aber es machte ihn auch zornig. Er legte das Buch zur Seite und ging in den strömenden Regen hinaus.

Nach Stunden kehrte er zurück. Als er das Haus betrat, merkte er es sofort: Er war ein Stück größer geworden.

# 3 Die Stille

Dako wartete auf den Autobus. Er wollte in die Stadt fahren. Als der Bus endlich kam, war er leer. Der Busfahrer öffnete die Tür und hielt den Zeigefinger an den Mund. »Bitte nicht sprechen«, flüsterte er. »Sie brauchen gar nichts zu bezahlen. Ich bitte Sie nur um absolute Ruhe!« »Was ist denn los?«, flüsterte Dako und steckte seine Münzen vorsichtig in seine Tasche zurück. Der Busfahrer deutete nach hinten in den leeren Bus. »Heute fährt die Stille mit mir in die Stadt«, wisperte er so leise, dass es gerade noch zu hören war.

»Verstehe«, hauchte Dako und ging auf Zehenspitzen zu einem Platz in der dritten Reihe. Der Busfahrer schloss lautlos die Tür, und dann fuhr Dako mit der Stille in die Stadt.





# 1 Das Haus

»Komisch, dass man sich nie von seinem Haus verabschiedet«, dachte Jonathan, der Riese, als er am Morgen hinaus auf die Straße trat.

»Schönen Tag noch«, sagte er laut zum Haus. »Bis später!«  
Er machte sogar eine kleine Verbeugung.  
Das Haus klapperte mit den alten Fensterläden.  
Jonathan grüßte erfreut zurück, dann stapfte er los.





## 5 Das Unkraut

Dako las in einer Zeitschrift von einem italienischen Schriftsteller, der seinen Geburtsnamen abgelegt hatte und sich nun »Unkraut« nannte.

Das gefiel Dako. Er überlegte, welchen neuen Namen er wählen würde. Papierlöwe? Schneesturm? Zinnoberrot?

Nein, »Glücksfall«, das würde ihm gefallen. Es würde heißen, dass da einer ins Glück gefallen war. Glücksfall. Oder hieß es, dass das Glück von ihm abgefallen war?

Dako nahm einen Zettel und begann Namen zu notieren. Rosentempel. Katzenfell. Seidenstern.

Dako seufzte. Ein Spiel hatte begonnen, und er wusste, dass es so schnell nicht zu Ende sein würde ...